



Handbuch

AQUARIUM

erarbeitet von der AG Aquarium

in der Zeit vom 14.3. bis 12.09.2007

Dieses Handbuch wurde in der Zeit vom
14.3.07 bis 12.09.07 erarbeitet von:

Heidi Arnold-Herzer + Jessica Bauer + Justin Garoutte +
Frederic Görtelmeyer + Claudius Kleemann + Nina Kraneis +
Anne-Kristin Lautner + Christel Ledig + Marvin Lerch +
Hanno Wille-Boysen + Werner Wittmann



Jessica, Justin und Marvin sind leider nicht auf dem Bild.

0 Aufgabenliste und Priorisierung

„Ordnung“	
Aufsicht / Verantwortung	5
Wer soll / darf rein (LGG-intern: Oberstufe? 5.6.Klasse?)	2
Öffnungszeiten	6
Nutzung außerhalb der Mittags- zeit (Theater, Projekte) o.ä.	4
„Fremde Gruppen“ (z.B. Jugendforum)	8
Schlüssel-Regelung	7
Organisation Essensausgabe / Essenszeiten	3

„Ästhetik“	
Design Wände (Kunst-Lk. Fachkonferenz Kunst)	wenn Vorlage kommt
Ausstattung (Materialien, Möblierung, ggf. mit Architekten)	wenn Vorlage kommt
„Real-Aquarium“	parallel, wenn entspr. Gruppe
Gestaltung/Nutzung Außenbereich	10
Kioske	9

Eröffnung (Fete? „Event“?) wenn Termin klar ist
--

Leitbild (Was soll das Aquarium sein/ werden?)	1
---	---

1 Leitziele

Das Aquarium soll werden....

...A für mich

- Alternative zu Mc Donald und in der Stadt rumhängen
- Essen, Aufenthalt
- ruhiges Mittagessen (kein "Tobe-Mittagessen" wie manchmal in der huette) ???Vielleicht nur Klassen 7-13 ... Kombimöglichkeit mit huette..... ??????
- entspannte Umgebung
- Hausaufgaben: Möglichkeit, diese dort machen zu können (Ruhe – evtl. auch besondere Zeiten/Räume dafür?)
- Computerzugang für Info
- Unterhaltung, Freizeitgestaltung, Spiele, PCs
- „wo eine Freistunde wirklich eine Freistunde bleibt“
- Treffpunkt für Freistunden
- nicht zu „schulisch“
- Möglichkeit zu frühstücken (vor der Schule kommen
- am liebsten den ganzen Tag offen
- niveauvoller Ort
- ein Ort, zu dem man auch in fünf Jahren noch mit Stolz sagt (sagen kann), dass man zum Entstehen beigetragen hat

...B für das LGG

- Treffpunkt für Freistunden
- vielseitig genutzt
- primär für LGG
- Platz für AGs
- ein Ort, wo man schulische Arbeiten vorbereiten kann
- soll die Schulgemeinschaft stärken (Board, Aushänge, Fotos...)
- (Theater-)Aufführungen
- schulische „Events“
- Platz, seine Sachen, Bücher etc. zu deponieren (z.B. Schließfächer)
- Infostelle, z.B. für SV – Aushänge, Infomaterial
- keine Begegnungen zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen in der klassischen Rollenverteilung
- „coole Räume“
- Zeitschriften wie Spiegel, Zeit, Echo etc.
- niveauvoller Ort („keine Saufkneipe“)

- Ansprechpartner/innen in persönlichen Krisensituationen (päd. Team)
- Ort, an dem Schüler/innen gerne Verantwortung übernehmen und dabei (professionell) unterstützt werden

....C für die Stadt

- vom LGG ausgehend: offen
- anerkannter, repräsentativer, bekannter, allgemein respektierter Raum/ Ort, über den das LGG verfügt
- Jugendcafe, wo man sich einfach mal treffen, Billard spielen, Tee trinken... kann
- Präsentationsforum für die Schule („ Ich laufe m Aquarium vorbei und sage: „Ah, schau mal: LGG!“)
- Selbstdarstellung
- Aufwertung des Ortes (Sozialraumes)
- Entlastung der Anwohner
- Ort der deutlich macht, was alles möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen und miteinander was bewegen wollen
- ein Ort der deutlich macht, wie viel Kreativität, Lebendigkeit, Ideen und Entwicklungspotenzial für die ganze Stadt in den Schulen steckt (und zum Teil darin gefangen bleibt)

2 „Wer soll / darf rein? (LGG-intern)

SchülerInnen des LGG, die

- fähig sind, die von der Stadt bereit gestellten Räume eigenständig (ohne Anleitung) und mit wertschätzendem Bewusstsein nutzen zu können
- einen relativ geringes Maß an pädagogischer Betreuung benötigen
- den Weg zwischen Schule und Aquarium unbeaufsichtigt zurücklegen können
- dazu beitragen, die Leitziele des Aquariums zu verwirklichen
- bereit und in der Lage sind, Verantwortung zu übernehmen

-> Empfehlung: in Kooperation mit der huette und der Viko „homogene Sozialräume“ schaffen. Z.B.: 5. und 6. Klasse in der huette, ab Klasse 7 im Aquarium

3 Organisation Essensausgabe/ Essenszeiten

Es gibt

- warmes Mittagessen,
- kleine Snacks (belegte Brötchen, Würstchen, Salat, Obst...),
- es besteht die Möglichkeit, sich eigenes Essen mitzubringen
- Klasse 11-13 sollte in den Freistunden etwas essen können

4 Nutzung außerhalb der Mittagszeit (Theater / Projekte)

Die Nutzung für Projekte in Verantwortung des LGG (als schulische Veranstaltungen) soll möglichst vielfältig und den Räumen angemessen sein. Eine zusätzliche Nutzung darf die Verwirklichung und Umsetzung des grundsätzlichen Zwecks des Aquariums nicht in Frage stellen oder beeinträchtigen.

Für (Jahrgangsstufen-) Feste, aber auch für andere schulische Veranstaltungen, bei denen ein größerer Lärmpegel oder auch eine zu große Zahl an Besucher/innen zu erwarten ist, hat das Jugendhaus huette seine grundsätzliche Kooperationsbereitschaft signalisiert. Dieses Angebot soll nach Möglichkeit angenommen werden.

Für eine Nutzung etwa als Kleintheater sollte die Möglichkeit bestehen, die Räume zu verdunkeln

5 Aufsicht und Verantwortung

Die Aufsicht über die Räume soll in der Verantwortung der pädagogischer Fachkräfte des Vereins Die Villa wahrgenommen werden. Unterstützt werden sollen sie dabei von einem Team von SchülerInnen des LGG. Interessierte Ehrenamtliche von außerhalb sollen nach Möglichkeit eingebunden werden. Das heißt, dass SchülerInnen (vorzugsweise der Oberstufe) sich im Rahmen der Gegebenheiten ihres Stundenplanes – verbindlich für eine Mitarbeit zu bestimmten Zeiten im Aquarium eintragen.

Außerdem wird eine Gruppe aus SchülerInnen, Lehrkräften, der Schulleitung und der Villa die Arbeit des Aquariums kontinuierlich begleiten.

SchülerInnen, die sich für das Aquarium einsetzen, werden hierbei im Rahmen der Möglichkeiten von der Schulleitung unterstützt; der Einsatz für das Aquarium wird zeugnisrelevant anerkannt.

6 Öffnungszeiten

Ziel ist es, dass das Aquarium von 08.00 Uhr bis mindestens 15.00 Uhr geöffnet ist. Auf diese Weise würde das Aquarium ermöglichen, dass auch OberstufenschülerInnen, deren 1. Stunde überraschend ausfällt (kein U-Plus für O-Stufe!) einen Ort haben, an dem sie sich in angenehmer Atmosphäre zum Vorbereiten des folgenden Unterrichts oder auch zum geselligen Zusammensein mit anderen treffen können. Dies ist zu dieser Uhrzeit ansonsten nicht einmal in kommerziellem Rahmen möglich.

7 Schlüsselregelung

Sollte aus Kostengründen eine verlässliche Öffnung des Aquariums zu den oben genannten Zeiten noch nicht möglich sein, soll folgende Regelung gelten:

Neben der pädagogischen Leitung (Villa) soll ein Schlüssel für das Aquarium im Sekretariat hinterlegt sein.

Vormittags (vor der Mittagspause) sollen OberstufenschülerInnen der Aquarium-AG, die auf einer eigenen, ständig aktuell zu haltenden Liste vermerkt sind, diesen Schlüssel gegen Unterschrift ausgehändigt bekommen können. Sie müssen diesen am selben Schultag wieder im Sekretariat abgeben.

Nachmittags und abends (nach der pädagogischen Betreuung) soll das Aquarium auf Anfrage von Gruppen (SchülerInnen, Lerngruppen, AGs, Besprechungen) dann zur Verfügung gestellt werden, wenn sich ein Mitglied der Aquarium-AG bereit erklärt, die „Raumpatenschaft“ für diese Gruppe zu übernehmen. Der / die Raumpatin muss nicht Mitglied der sich treffenden Gruppe sein; seine / ihre Aufgabe besteht darin, persönlich darauf zu achten, dass die Räume dem angemeldeten Zweck entsprechend genutzt werden und nach der Nutzung so hinterlassen werden, dass am nächsten Mittag ohne weiter gehenden Aufwand der Betreuungs- und Essensbetrieb stattfinden kann.

Der/ die Raumpatin nimmt in der Zeit der Wahrnehmung seiner Funktion das Hausrecht für das Aquarium wahr; er /sie hat auch das Recht, Veranstaltungen abzuberechnen.

8 „Fremde“ (nicht zum LGG gehörende) Gruppen und Veranstaltungen

Entsprechend den Vorgaben der Stadt Darmstadt soll das Aquarium ausschließlich für schulische Zwecke genutzt werden. Sollte irgendwann daran gedacht sein, das Aquarium darüber hinaus zu öffnen, kann dies nur nach einer entsprechenden grundsätzlichen vorherigen Vereinbarung geschehen, die den eigentlichen Zweck des Aquariums nicht in Frage stellt oder seine Umsetzung erschwert.

9 Kioske

Die Kioske sollen nach Möglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt mit einbezogen werden, um das räumlichen Ensemble rund um das Aquarium durch eine kreative und sinnvolle Nutzung aufwerten zu können. Über eine konkrete Nutzung soll nachgedacht werden, wenn klar ist, ob und zu welchen Bedingungen die Kioske einbezogen werden können.

10 Außengelände

Das Außengelände (der überdachte Vorplatz vor dem Eingang des Aquariums) soll nach Möglichkeiten genutzt werden. Es sollen allerdings keine festen Möbel o.ä. eingerichtet werden, sondern eine flexible Aufstellung von Stühlen oder anderer Sitzmöglichkeiten eröffnet werden, die – gegen Pfand – im Aquarium zu leihen sind. Damit ist auch sicher gestellt, dass nur legitimierte Besucher des Aquarium hier Platz nehmen.

Um deutlich zu machen, wann der Ort vom Aquarium aus betreut wird und wann nicht, sollen große, wetterfeste Transparente erstellt werden. Diese sollen nur während der Öffnungszeiten an den Geländern der Unterführung sowie neben dem Brunnen aufgehängt werden. Durch das Aufhängen der Transparente an den Geländern der Unterführung wird auch eine Sensibilisierung und erhöhte Aufmerksamkeit der FahrradfahrerInnen erhofft.

Außerdem sollen Klappständer so positioniert werden, dass die den Kurvenradius der Radfahrer noch etwas mehr vom Eingangsbereich des Aquariums weggleiten.

11 „Ästhetik“

Die Kunst-Leitungskurse werden zur Gestaltung des Innenraums beitragen. Dabei wird der Wunsch geäußert, dass die Gestaltungselemente so flexibel sein sollten, dass sie zukünftigen NutzerInnen die Möglichkeit offen halten, die Räume mit geringem Aufwand wieder neu zu gestalten.

Auch für die Sanitärbereiche, die von der bauvereinAG eine möglichst neutrale Basisausstattung erhalten, soll nach punktuellen, reversiblen Gestaltungsmöglichkeiten gesucht werden.

Für die Möblierung wünscht sich die AG, von den zuständigen städtischen Stellen vor der Bestellung in gleicher Weise gehört zu werden, wie dies freundlicherweise seitens des Architekturbüros Doerfer für die bauverein AG bei den Materialien für den Fußboden ect. der Fall war.

Das Aquarium soll ein eigenes Logo bekommen.